

Gold und Silber lieb' ich sehr

Volkslied aus dem 19. Jahrhundert
Text: August Schnetzler (1809–1853)

Kinder-/
Frauenchor

Chorsatz: Werner Jung-Faber

Sopran 1
Sopran 2



1. Gold und Sil - ber lieb' ich sehr, kann's auch gut ge - brau - chen,
2. Doch am schön - sten ist das Gold, das vom Lok - ken - köpf - chen
3. Seht, wie blinkt der gold' - ne Wein hier in mei - nem Be - cher;

Alt

5



hätt' ich doch ein gan - zes Meer, mich hin - ein zu tau - chen.'s braucht nicht grad ge -
mei - nes Lieb - chens nie - der - rollt in zwei lan - gen Zöpf - chen! Dar - um komm', ge -
horcht, wie klingt so sil - ber - rein fro - her Sang der Ze - cher! Daß die Zeit einst

10



prägt zu sein, hab's auch so ganz ger - ne, sei's des Mon - des Sil - ber - schein,
lieb - tes Kind, laß uns her - zen, küs - sen, eh' die Lok - ken Sil - ber sind
gol - den war, will ich nicht be - strei - ten, denk' ich noch im Sil - ber - haar

15



sei's das Gold der Ster - ne. Sei's des Mon - des Sil - ber - schein, sei's das Gold der Ster - ne.
und wir schei - den müs - sen. Eh' die Lok - ken Sil - ber sind und wir schei - den müs - sen.
gern ver - gang' - ner Zei - ten. Denk' ich noch im Sil - ber - haar gern ver - gang' - ner Zei - ten.